

# Die Volkszeitung

Deutschnationale Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Verleger: Dr. Kurt Müller, Halle a. S., Markt 1. Druck: Dr. Kurt Müller, Halle a. S., Markt 1. Redaktion: Dr. Kurt Müller, Halle a. S., Markt 1. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Ausland: 50 Pf. pro Monat. Postamt: Halle a. S., Markt 1. Telephon: 1111. Telegramm: 1111. E-Mail: k.mueller@volkszeitung.de

## Hindenburg für internationale Abrüstung und Zusammenarbeit

### Die Rede des Reichspräsidenten an die Berliner Diplomaten aller Länder

Die Reichspräsidentenrede an die Berliner Diplomaten aller Länder ist eine wichtige Botschaft an die Welt. Sie zeigt die Bereitschaft Deutschlands, sich an der internationalen Abrüstung zu beteiligen, vorausgesetzt, dass alle Nationen denselben Schritt tun. Die Rede ist ein Aufruf zur Zusammenarbeit und zum Frieden.

Ich bin, wie ich es schon gestern dargestellt habe, im Inneren überzeugt, daß Deutschland auch in Zukunft alle Gefahren überdauern wird, wenn es nur einig ist und treu. Die Volkvertretung bei Hindenburg. Später nahm der Reichspräsident noch die Grüße und Wünsche der Volkvertretung aus dem Munde des Reichstagspräsidenten v. Barthel ein. Was MacDonald und Borah sagen. MacDonald, der englische Ministerpräsident, erklärte in seiner Neujahrsbotschaft an das englische Volk, daß man für 1932

aus den Fehlern des Jahres 1931 lernen müsse. — MacDonald hat aus dem ganzen Lande zahlreiche Glückwünsche, Telegramme erhalten. Der amerikanische Senator Borah erklärte einem dänischen Journalisten, daß die europäischen Fragen nicht gelöst werden, solange nicht die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages modifiziert und die Briten dazu bereit sind herabgesetzt werden sind. Den polnischen Korrespondenten, das vertrieben Ungarn und die russische Delegation bezeichnete er als Gefahrenmomente, die eine Abrüstungsverminderung unentbehrlich machen.

Die Reichspräsidentenrede an die Berliner Diplomaten aller Länder ist eine wichtige Botschaft an die Welt. Sie zeigt die Bereitschaft Deutschlands, sich an der internationalen Abrüstung zu beteiligen, vorausgesetzt, dass alle Nationen denselben Schritt tun. Die Rede ist ein Aufruf zur Zusammenarbeit und zum Frieden.

### Deutsche Bauern!

Warum sind die Preise für eure Erzeugnisse ständig gesunken? Das hat der Landwirtschaftliche Fachverband gesagt, um euch zu helfen. Er hat die Forderungen von Millionen erhoben, die der Landwirtschaft in den letzten Jahren zugeflossen sind. Die Bauern sollen sich für die Forderungen von Millionen einsetzen, um die Preise für ihre Erzeugnisse zu erhöhen. Die Forderungen sind: 1. Erhöhung der Preise für Getreide, Futtererzeugnisse und Milch. 2. Erhöhung der Preise für Fleisch, Eier und Butter. 3. Erhöhung der Preise für Obst, Gemüse und Wein. 4. Erhöhung der Preise für Holz und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Den Bauern versprochen die Befreiung von der Steuerfreiheit, den Landarbeitern kollektives Ziel. Sie denken gar nicht daran, diese Befreiungen einzulösen, weil sie von den Großrenten und dem Großgrundbesitz ausgeht. Sie wollen dem kleinen Pächter den Boden wegnehmen. Der Großgrundbesitzer dagegen soll unangestastet bleiben. Das hat Hitler selbst entgegen dem ursprünglichen Parteiprogramm der Nazis erklärt.

### Hindenburg heute und ererbte u. a.:

Die Reichspräsidentenrede an die Berliner Diplomaten aller Länder ist eine wichtige Botschaft an die Welt. Sie zeigt die Bereitschaft Deutschlands, sich an der internationalen Abrüstung zu beteiligen, vorausgesetzt, dass alle Nationen denselben Schritt tun. Die Rede ist ein Aufruf zur Zusammenarbeit und zum Frieden.

Die Reichspräsidentenrede an die Berliner Diplomaten aller Länder ist eine wichtige Botschaft an die Welt. Sie zeigt die Bereitschaft Deutschlands, sich an der internationalen Abrüstung zu beteiligen, vorausgesetzt, dass alle Nationen denselben Schritt tun. Die Rede ist ein Aufruf zur Zusammenarbeit und zum Frieden.

### Die Sozialdemokratie verlangt demgegenüber

getreu ihrem Agrarprogramm eine radikale Abänderung dieser bauernfeindlichen Interessenpolitik. Sie fordert: 1. energische Senkung der durch Kartelle hochgehaltenen Preise für Ausfuhrerzeugnisse, Baustoffe, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte; 2. sofortige Herabsetzung der Preise für Futtermittel und Futtermittel zur Förderung der Bevölkerungspolitik; 3. enge Verbindung der Landwirte und ihrer Genossenschaften mit den Konsumgenossenschaften zur Ausschaltung unwürdiger Zwischenhandelsgewinne; 4. keine Verabschönerung öffentlicher Mittel zur Stützung des zusammenbrechenden ökonomischen Großbetriebes; stattdessen billige Beschäftigung von Bauernhelfern und Landarbeitern im eigenen Hof; 5. Befreiung des landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungswesens; Förderung der landwirtschaftlichen Produktionsumstellung auf die Bedürfnisse des Marktes; 6. Schutz der Kleinrentner gegen willkürliche Rindung und Bodenveränderung durch ein Bodenreformgesetz, das Bauernrenten haben muß. Deutsches Landvolk, stürze die Sozialdemokratie und damit die breite Front bereit, die für das Wohlgehen und die wirtschaftliche Sicherung aller arbeitenden Schichten kämpfen. Damit dient ihr dem Vaterland und ihr selbst!

Die Reichspräsidentenrede an die Berliner Diplomaten aller Länder ist eine wichtige Botschaft an die Welt. Sie zeigt die Bereitschaft Deutschlands, sich an der internationalen Abrüstung zu beteiligen, vorausgesetzt, dass alle Nationen denselben Schritt tun. Die Rede ist ein Aufruf zur Zusammenarbeit und zum Frieden.

### Frankreich mit Lausanne einverstanden

„Times“ hält Verhandlungen bis zum 18. Januar für möglich. Die französische Regierung hat sich mit dem Vorschlag von Lausanne als Zugangsweiser für die Reparationsabklärung einverstanden erklärt. Der „Times“ schreibt in der französischen Ausgabe, dass die französische Regierung sich mit dem Vorschlag von Lausanne als Zugangsweiser für die Reparationsabklärung einverstanden erklärt.

Die Reichspräsidentenrede an die Berliner Diplomaten aller Länder ist eine wichtige Botschaft an die Welt. Sie zeigt die Bereitschaft Deutschlands, sich an der internationalen Abrüstung zu beteiligen, vorausgesetzt, dass alle Nationen denselben Schritt tun. Die Rede ist ein Aufruf zur Zusammenarbeit und zum Frieden.

Die Reichspräsidentenrede an die Berliner Diplomaten aller Länder ist eine wichtige Botschaft an die Welt. Sie zeigt die Bereitschaft Deutschlands, sich an der internationalen Abrüstung zu beteiligen, vorausgesetzt, dass alle Nationen denselben Schritt tun. Die Rede ist ein Aufruf zur Zusammenarbeit und zum Frieden.





# Verbraucher, wehret Euch

## gegen die ungenügende Preisermäßigung für Elektrizität, Gas und Straßenbahn!

Das Kernstück der Dezember-Rotverordnung soll nach Ansicht der Reichsregierung die Preisherabsetzung sein. Alle Preise sollen um mindestens 10 Prozent gesenkt werden, um dadurch einen Ausgleich für die Lohn- und Gehaltssteigerungen zu schaffen. Der Reichsanwalt hat in seinen mündlichen und schriftlichen Begründungen zur Rotverordnung die Notwendigkeit der Preisentlastung auch besonders stark betont und sie von allen Unternehmungen energisch gefordert.

Diese Einstellung der Regierung berechtigte zu der Annahme, daß die Gemeinden mit ihren Unternehmungen beispielgebend vorzugehen und eine fühlbare Preisentlastung durchzuführen würden. Viele Großstädte — unter den mitteldeutschen an erster Stelle des von Sozialdemokraten geleitete Magdeburg — sind dem Appell der Reichsregierung gefolgt und haben die Preise für Elektrizität, Gas und Straßenbahn zum Teil wesentlich gesenkt.

Eine unrichtige Annahme macht jedoch die Stadt Halle. Obwohl in Halle die Preise für Elektrizität und Gas wesentlich höher sind wie in anderen Städten, soll nur eine ganz unbedeutende, eine geradezu lächerlich geringe Preisermäßigung eintreten, und die auch nur unter Vorbehalt. Die Rotverordnung bringt den städtischen Werten bedeutende Ersparnisse. Zinsherabsetzung, Kohlenverbilligung, Wegfall der Beförderungsteuer, verbilligter Materialbezug, Lohn- und Gehaltsentlastung usw. ergeben hohe Summen. Nach unserer Schätzung ersparen die Werke rund 1 Million Mark im Jahre. Diese Einsparungen sollen aber der hällischen Bevölkerung nicht zugute kommen.

Nach dem am Donnerstag veröffentlichten Beschluß des „Wohlfahrtsausschusses“ soll der Preis für eine Kilowattstunde Strom von 45 auf 43 Pf. und für einen Kubikmeter Gas von 25 auf 24 Pf. herabgesetzt werden. Das kann bald als eine Verschönerung der Strom- und Gasabnehmer angesehen werden. Für jeden Rat ist klar, daß die bei dieser Ermäßigung herauskommende Gesamtsumme nur einen kleinen Teil der angeführten Ersparnisse austrägt. Aber selbst das steht noch in Frage, denn es heißt ja in der Verkaufsbearbeitung:

Die Preisentlastung tritt nur in Kraft, wenn die Einsparungen an Löhnen und Gehältern bei den Werken verbleiben.

Reichsregierung und Preiskommissar haben zwar schon deutlich erklärt, daß die Einsparungen den Werken verbleiben, wenn die Tarife gesenkt werden. Trotzdem beschließt man die Tarifsenkung nicht positiv. Der Vorbehalt kann also nur in der Absicht gemacht sein, die Einsparungen für andere Zwecke zu verwenden. Man hofft offenbar, daß die Ausführungsbestimmungen zur Rotverordnung die Möglichkeit dazu geben. Dann wird die jetzt versprochene kümmerliche Preisentlastung nicht in Kraft treten, es bleibt dann bei den unverantwortlich hohen Sätzen.

Etwas Berächtigtes sehen wir in keiner anderen Großstadt. In gewissen Kreisen rühmt man immer die Finanzpolitik der Stadt Halle. Man verzielt dabei nur zu bemerken, daß das auf Kosten der Einwohner geht, daß man die hällische Bevölkerung mit einer wachstümlich hohen indirekten Steuer in Form von enormen Preisen für Elektrizität und Gas belegt.

Nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften fließen die Werke jährlich 5,5 Millionen Mark an die Stadt ab. Das ist eine 45prozentige Verzinsung des Aktienkapitals der Werke. Dazu kommen noch 1,5 Millionen Mark jährlich für Verzinsung und Tilgung der von den Werken für die Stadt aufgenommenen Anleihe. Diese Belastung darf nicht mehr gesteigert werden. Wir fordern mit allem Nachdruck, daß die Einsparungen auf Grund der Rotverordnung den Werken verbleiben,

damit die Tarife gesenkt werden können und die Bevölkerung finanziell entlastet wird. Die hohen Tarife verdrängen eine 10prozentige Senkung der Preise für Elektrizität und Gas. Das entspricht auch den Bestimmungen der Rotverordnung.

Die Tarifregelung für die Straßenbahn bringt der minderbemittelten Bevölkerung ebenfalls herzlich wenig. Die Monatskarten erfahren eine einigermaßen befriedigende Verbilligung. Nicht eingeführt werden jedoch die Kurzstreckenfahrten für 10 Pf. Verbilligt werden die Fahrscheine für zwei Teilstrecken auf 1,20 Mk., eine Fahrt kostet demnach 12 Pf. Ungerechtfertigte Freunde kann das aber bei uns auch nicht auslösen, denn einen Vorteil davon haben nur die wirtschaftlich Bessergestellten. Die meisten Arbeiter und Angestellten können nicht auf einmal 1,20 Mk. für ein Fahrtscheinticket ausgeben.

Warum werden nicht Fahrtscheine zum Preise von 60 Pf. abgegeben?

Man gewährt nur Rabatte für größere Kundschaften. Wer wenig Geld hat, muß Einzelfahrtscheine lösen und dafür 3 Pf. mehr bezahlen wie der Bekümmerte. Der arme wird deswegen finanziell höher belastet, weil er arm ist. Fürwahr, das ist eine recht „fürsorgliche“ Conduktionsweise, sehr beachtenswert für diejenigen, die das beschloffen haben. Völlig ungenügend ist auch die Preisermäßigung der Fahrtscheine bis 4 und über 4 Teilstrecken. Gerade den an der Peripherie der Stadt wohnenden Menschen müßte man größere Ermäßigungen verschaffen. Sie wohnen zum Teil in Neubau-

wohnungen und sind ohnehin schon mit hohen Mieten belastet. Zusammenfassend kann man also feststellen, daß die vorgesehenen Preisherabsetzungen völlig unzureichend sind, daß man sie als Preisherabsetzungen überhaupt nicht bezeichnen kann. Die hällische Bevölkerung darf das auch nicht ruhig hinnehmen. Die Beschlüsse der städtischen Werke bedeuten eine Sabotage der Absichten und Maßnahmen der Reichsregierung. Das darf die Bevölkerung nicht zulassen.

Der Reichsfinanzminister Dietrich hat wiederholt an das Volk den Appell gerichtet, die Preisentlastungsaktion der Regierung tatkräftig zu unterstützen. Er hat die Hausfrauen direkt aufgefordert, den Geschäften und Unternehmungen keine Waren anzulassen, die zu hohe Preise fordern. Das bezieht sich natürlich auf alle Waren, auch auf Elektrizität und Gas sowie auf Straßenbahnfahrten. Wenn die städtischen Werke die Tarife nicht in dem erforderlichen Maße senken, dann werden sich die Kundschaften zu überlegen haben, wie die Anweisung der Reichsregierung befolgt werden kann.

**Mit dem neuen Kalender**  
Das neue Jahr — ich halt es in der Hand: den Januar mit seinen milden Festen, den Februar mit folchings reichen Festen, den März mit Ostern vielzuefrüh am Rand, April, zu hart — zu kurz der klare Mai, und Juni-Juli, kleiner süßer Sommer, August, die Ährenung, das es bald vorbey, September, Herbst, du herber Wiederkommer, Oktober ohne Galt, November, eingespinnen, Dezember schon, die nächste Reibelwand — so rührt das Jahr aus meiner Hand wie Sand und ist dahin, bevor ich's noch begonnen. V. W.

**33. Unterbezirk Halle-Saalkreis**  
Sonntag, den 3. Januar, vormittags 10 Uhr, im „Volkspark“ zu Halle

**Wichtige Konferenz**  
mit den Agitationsleitern aus dem Saalkreis, dem Unterbezirksvorstand und dem erweiterten Ortsvorstand von Halle.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist Pflicht.

# Jeder

Ist heute mehr denn je darauf bedacht, keinen Pfennig zuviel auszugeben, sondern so billig als möglich zu kaufen. In unseren langdauernden Bemühungen um Preissenkung stellen wir in unserem

## INVENTUR-AUSVERKAUF

einen Rekord auf.

Große Posten  
**reinwollene Damen-Mäntel**  
mit edlem Pelzwerk besetzt, und viele Hunderte  
**moderner Kleider**  
aus Wolle und Seide, größtenteils zu einem Bruchteil des eigentlichen Wertes

**Woll- und Seidenstoffe!**  
Da bringen wir Gelegenheitsposten besonders in guten Qualitäten, die das Erstaunen aller Kennerinnen hervorrufen werden.  
**Damenwäsche und Trikotagen**  
Zum Teil bel Dekorationen und im Weihnachtstrubel leicht bestaubt, nur unsere guten Qualitäten zu **Räumungspreisen**

**Riesenposten Reste aller Art**  
müssen verschwinden. Deshalb Resteverkauf zur **Halbe des Preises** im II. Stock solange Vorrat reicht.

# BRUMMER

UND

# BENJAMIN

GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHERPLATZ





fähiger Weife Aufführung über die durch die 4. Rotterordnung vom 8. Dezember 1931

neugeschaffene Rechtslage im Miet- und Wohnrecht und über die ab 1. Januar 1932 eintretende Änderung in der Mietpreisbildung. Er führte aus, daß der Reichsbund deutscher Mieter schon jahrelang um verschiedene Forderungen gekämpft habe, die jetzt in der Rotterordnung enthalten sind. Wenn immer von den Hausbesitzern über die Wohnungswirtschaft geäußert wird, so ist hier zu sagen, daß wir überhaupt eine solche nicht haben, sondern wir haben eine an ein bestimmtes System gebundene Wohnungswirtschaft. Schwermäßig für die Mieter ist die Festsetzung der Mieter beim Mietschöffengericht und Miet-einigungsamt. Mit dem Abbau der Hauszinssteuer hat die Regierung den Hausbesitzern wieder ein Geschenk gemacht. Für die Mieter, die in solchen Dörfern wohnen, wo die Steuer abgelöst wird, sollen die Fürsorgeverbände den Nachlaß der Miets. den der Mieter bekommen hätte, tragen. An Mietsenkung hätten für Altmietwohnungen mindestens 15 Prozent in Frage kommen müssen. Gegenüber den Altmietungen mit 10 Prozent Senkung der Friedensmiete hat die Senkung bei den Neubausmietern größere Wirkung. Neubausmieter, die bis 25. Januar 1932 die Höhe der Miete nicht mitgeteilt erhalten, muß nach diesem Termin, vorbehaltlich der enghaltigen Regelung, eine bestimmte vorläufige Mietsenkung mitgeteilt werden.

Bei Neubausmietern hätte schon auf Grund des Erlasses der städtischen Aufträge zur Grundbesitzsteuer ab 1. Dezember eine Mietsenkung eintreten müssen. Wo das noch nicht geschehen ist, ist der Geschäftsinhaber des Mietschöffengerichts, Friedrich Ebert-Strasse 4, sofort Mitteilung zu machen. Wenn die Rechte der Mieter weiter erhalten bleiben sollen, müssen alle auch für die Durchführung der Bestimmungen sorgen. Das kann nur durch freies Zutreten in die Mieter erfolgen. Alle dem Reichsbund deutscher Mieter noch fernstehenden Mieter haben daher die Pflicht, sich zeitlos der Organisation anzuschließen.

### Auk- und Brennholzverkauf aus städtischen Forstbetrieben

Am Montag, dem 4. Januar, nachmittags 5 Uhr, werden im Restaurant Kluge, Bahnhofstraße, aus dem Forstlich 19 Kiefern, 1 Eiche, 1 Birke, 1 Eichen (Zugstücke) und 16 m Brennholz, aus der Schiefhausstraße 20 m Brennholz verkauft. Am Donnerstag, dem 7. Januar, vormittags 10 1/2 Uhr, werden in Döberitz (Schloß „Zur Sonne“) aus dem städtischen Forstbetrieb Bataun 275 m Kiefern-Kleien, 200 m Kniepel und 200 m Kiehl II verkauft.

### Kreis Bitterfeld

**Der Tod des Weichenwärters**  
Am 8. November v. J. wurde der Eisenbahnweichenwärter Dittmann aus Kötzsch beim Oelen einer Weiche von einem ausfahrenden Personenzug erfasst und auf der Stelle getötet. Nach den Ermittlungen handelt es sich um einen Unglücksfall ohne jemandes Verschulden. Die Zeitsammlerschaft in Halle hat das Verfahren eingestellt.

### Großfeuer

Beim Landwirt Richter in Dürschmoha brach am Mittwochmorgen in der Scheune Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und auf das Stallgebäude übergriff, das ebenso wie die Scheune vollständig vernichtet wurde. Das Vieh konnte gerettet werden. Schieflich ge-

# Lebenskampf der vom Leben Geschlagenen

## Die körperlich schwer Gebrechlichen in der Provinz Sachsen

In den Jahren 1925 und 1926 wurden zum ersten Male die körperlich Gebrechlichen aller Altersklassen in der Reichs-gemeinschaftsabteilung ermittelt. Als körperlich Gebrechliche galten für diese Zählung Personen, deren normale Bewegungsfähigkeit dauernd stark eingeschränkt war und deren Körperform von der Norm abwich infolge Fehlens oder Bestimmungslage von Gliedmaßen oder Teilen davon. Bei der Durchsicht dieser Angaben wurden die Gebrechlichen dann in körperlich schwer und leicht Gebrechliche unterschieden. Da die Angaben jedoch nicht ausschließlich auf Grund von ärztlichen Untersuchungen erfolgten, sind viele Einzelangaben ungenau. Wenn also auch wissenschaftlich kein einwandfreies Ergebnis durch diese Erhebung möglich war, so ist es doch aus sozialen Gründen wertvoll, einen Überblick über die in der Provinz Sachsen wohnenden körperlich schwer Gebrechlichen zu geben.

Im Deutschen Reich wurden 211 888 männliche und 92 814 weibliche, insgesamt also 304 702 körperlich schwer Gebrechliche gezählt.

In der Provinz Sachsen liegt die Verhältniszahl von 49,8 auf 10 000 Einwohner über dem Ergebnis für die preussischen Provinzen = 45,4 und auch über dem Reichsdurchschnitt = 45,3. Es waren 11 319 männliche und 5017 weibliche, insgesamt 16 336 körperlich schwer Gebrechliche. Die Zahl der männlichen schwer Gebrechlichen ist doppelt so groß wie die der weiblichen, das ist in der Hauptsache aus der großen Zahl der kriegsbeschädigten Männer zu erklären, weiterhin treten auch die Verletzungen im Berufsleben, wo der Mann stärker gefährdet ist als die Frau, in Erscheinung. Ein Ueberwiegen der Knaben in den schulpflichtigen Jahren ist aus den Unfällen beim Spiel und Sport verständlich.

Schon in der Altersgruppe der 20- bis 30jährigen ist die Zahl der Männer 2 1/2 mal so groß wie die der Frauen, am deutlichsten werden die Einwirkungen der Kriegsverletzungen bei den 20- bis 40jährigen, wo die Zahl der Männer das Glinde der Frauen beträgt. Die Kriegsverletzungen werden auch in dem Betrefflich positiven bei Lebigen und Verheirateten deutlich, die Lebigen betragen 84 Prozent, die Verheirateten 56 Prozent.

Bei den 1206 körperlich schwer gebrechlichen Kindern bis zu 15 Jahren leben 1030 = 86 Prozent in der elterlichen Familie, bei Verwandten oder Bekannten, dagegen ist die Zahl der in Krüppelheimen oder -anstalten aufgenommenen Kinder gering, es sind 166 = 14 Prozent. Die Dauer des Anfallsaufenthaltes ist bei den Kindern nach dem Grade der Erkrankung natürlich von ganz verschiedenen Dauer, sie kann wenige Wochen oder auch Jahre betragen. Von allen schwer Gebrechlichen leben 10 277 in der eigenen Familie, 4978 bei den Eltern oder sonstigen Angehörigen, 257 in fremden Familien als Zimmermieter oder Schlafgänger, 770 in Krüppelheimen und Anstalten.

Weitaus den größten Anteil an den Gebrechensursachen haben die Verletzungen, es sind 7097 männliche Schwerberleete, darunter 5347 Kriegsverleete, und 728 weibliche, darunter 3 Kriegsverleete. Schwermiegende Ursachen sind entsprechend der häufigsten Geburtsfehler, Rheumatismus, spinale Kinderlähmung und Tuberkulose. Angehörig dieser Fülle körperlichen Elends fragen wir nach den Lebensbedingungen der Leidenden.

An regelmäßigen geldlichen Unterhaltungen erhalten 10 085 Personen Invaliden-, Unfall-, Kriegsbeschädigtenrenten und andere Renten oder Pensionen und Zulagen.

Im Berufsleben sind die körperlich schwer Gebrechlichen in viel höherer Zahl zu finden als j. B. die Blinden oder Taubstummen, da bei ihren verschiedenartigen Weiden in vielen Fällen noch Erwerbsmöglichkeiten bestehen. Von den für das Berufsleben in Frage kommenden 11 104 schwer Gebrechlichen im Alter von 20 bis 60 Jahren stehen 6528 = 59 Prozent im Erwerbsleben. Auf Grund des Schwerbeschädigtengesetzes vom 12. Januar 1923 und seiner Nachträge sind die Arbeitgeber in größeren Betrieben verpflichtet, eine entsprechende Anzahl Schwerbeschädigter zu beschäftigen. Diesem Umfange ist es zweifellos geyacht, daß trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die wir auf dem deutschen Arbeitsmarkt haben, noch immer eine so große Zahl der körperlich schwer Gebrechlichen im Berufsleben steht und somit regelmäßige Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten hat.

lang es den vereinten Kräften mehrerer Wehren, den Brand zu ersticken.

### Kreis Wittenberg

**Sterben die Biber in der Elbe?**  
Im Gebiet der mittleren Elbe befinden sich bekanntlich noch einige der wenigen Biberkolonien, in denen der Biber in Deutschland Schutz vor Verfolgung gefunden hat. Nach Mitteilungen aus dem Biber-schutzgebiet hat sich unter den Bibern ein starkes Unwohlsein von Tuberkulose bemerkbar gemacht, so daß die Gefahr besteht, daß die letzten Biber durch diese Krankheit dahingerafft werden.

### Familien-Nachrichten

Halle: gef. Reinhold Kimmann, Margarete Gerber, Max Ullrich, Emma Hof, Hermann Weber. Jappendorf: gef. Dr. Georg König, Zörgau: gef. Berthold, Wittenburg: gef. Hanny König, Zeitz: gef. Hanne Weber.

Genossinnen und Genossen, kauft nur in den Geschäften, die bei uns inzerieren!

### Geschäftswette

Eine frohe Weisheit bringt auch in diesem Jahre die bekannte Firma Berenigke herbeizien und Wohlergehen. Halle, durch eine bedeutende Preisermäßigung, die sich auf die schon ermäßigten Preise ganz besonders auswirkt. Die Preisermäßigung werden bis ganz besonders begrüßen, weil in den heutigen schwierigen Zeiten eine Preisermäßigung von Kleidung für viele unentbehrlich ist.



**Jeder kann kaufen im grossen Huth-**

# INVENTUR-AUSVERKAUF

**Bedeutend herabgesetzte zeitgemässe Preise in allen Abteilungen.**

Wollene Kleiderstoffe • Wasch-Kleiderstoffe • Kostüm- und Mantelstoffe • Futterstoffe • Seidenwaren • Herren-Hüte Sportwesten • Krawatten • Damen-Herren-u. Kinderwäsche Unterkleider • Unterröcke • Taschentücher-Berufskleidung Schürzen • Trikotwäsche • Wollwaren • Strümpfe • Socken Schals • Spitzen • Besätze • Stickereien • Bänder • Konfektionierte Weisswaren • Damen-Kleidung • Blusen • Morgenröcke Strickkleider • Jumper • Backfischkleider • Pelzwaren • Mädchen- und Knaben-Kleidung • Damen-u. Kinder-Hüte • Schirme Handschuhe • Handarbeiten • Gardinen • Stores • Vorhang-u. Möbelstoffe • Teppiche • Tisch-Divan- und Steppdecken • Tischwäsche • Bett- und Küchenwäsche • Wäschetücher • Bettdecken

NETTO BARVERKAUF KEIN UMTAUSCH

# HUTH

& CO. A.G. HALLE 1/5 GR. STEINSTR. 86/87 • MARKT 21

AB MONTAG 4. JANUAR

## Kreis Jorgau

### Jorgau (Stadt)

#### Kommunistische Messerstecher

Zu wästen Ausschreitungen von Kommunisten kam es in der Reichshauptstadt hier an zwei Stellen. In einem Lokal in der Feldstraße wurde ein Arbeiter angegriffen. Der Wirt sprang ihm bei, um ihn vor den nachdrängenden Kommunisten zu schützen. Die Polizei mußte mit Hilfe des Gummistripps die Ruhe wieder herstellen.

Schlimmer verlief ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und ehemaligen Angehörigen der SPD in einem Lokal in der Spitalstraße, wobei es zu einer wüsten Messerstecherei kam und es zahlreiche Schwerver- und Leichtverletzte gab, die dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die Polizei konnte Schlimmeres verhüten.

## Kreis Schweinitz

### Blutiger Streit

Herzberg. Ein blutiger Streit entwickelte sich hier in einer Familie in der Dr.-Brand-Straße. Als eine Frau, die mit ihren beiden Schwiegerjungen und einem anderen Mieter das Haus bewohnt, mit dem einen der beiden Schwiegerjungen vom Boden herab kam, trat der andere mit einem Beil hinzu und schlug auf die beiden ein. Beide erlitten schwere Kopfverletzungen und mußten blutüberströmt den Arzt aufsuchen.

Jessen. Die Sektion der Einbestecher, die vor einigen Tagen hier gefunden wurde, hat ergeben, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat, daß aber der Tod unmittelbar darauf eingetreten ist. Ob eine natürliche oder eine unnatürliche Todesursache vorliegt, ist noch nicht geklärt.

Seyda. Eingestelltes Verfahren. Die Staatsanwaltschaft in Jorgau hat das Verfahren gegen den Bürgermeister Wiende, der des Jagdübergehens beschuldigt wurde, mangels Beweises eingestellt.

Seyda. Staatsanwaltschaft läßt die Anklage fallen. In der Strafsache gegen die Frau Hauptvogel, die am 15. November vorigen Jahres ihren indischen Ehemann auf sie und ihren Sohn einbringend Mann löste, ist das Verfahren von der Staatsanwaltschaft in Jorgau eingestellt worden. Der Bandit Paul Hauptvogel lebte seit längerer Zeit infolge wirtschaftlicher Nöte mit seiner Familie in Unfrieden. Sonntag früh gegen 8 Uhr kam es wieder zu einem Streit am Kaffeetisch. Hauptvogel forderte, daß der Bruder seiner Frau das Haus verlasse. In der Erregung fügte er sich mit dem Messer auf seine Frau, diese wurde aber von ihrem ältesten Sohn geschützt. Frau Hauptvogel schlug nun mit einem Einfaß auf ihren Mann ein und würgte ihn, bis der Tod durch Erstickten eintrat. Nach der Tat erlitt sie einen Nervenzusammenbruch.

## Kreis Liebenwerda

### Wachsende Einwohnerzahl im Kreise

Der Kreis Liebenwerda wächst langsam, aber stetig. Am 10. Oktober ist eine Personenbefandnahme im Bezirk des Finanzamtes Liebenwerda erfolgt. Diese Personenbefandnahme

umfaßte den ganzen Kreis Liebenwerda und ergab eine Einwohnerzahl von 30080, was einer Zunahme gegenüber 1930 um 383 Einwohner entspricht. Auffällig ist die Vergrößerung der Einwohnerzahl gegenüber der letzten Volkszählung im Jahre 1925. Damals wuiden 74 889 Einwohner gezählt, so daß seitdem eine Erhöhung der Einwohnerzahl um über 5000 erfolgt ist.

## „Frauen in Not“

Das Bürgerturn hat es bisher noch immer abgelehnt, das Leben in seiner ganzen Reichheit in künstlerischer Gestaltung zu betrachten. „Die Kunst soll erheben, nicht niederdrücken“, pflegten die denkfaulen Spieler zu sagen. Mit diesem Schlagwort haben sie Zölen und Gerhart Hauptmann verurteilt, die „Eisenmaier“ Ljuba und Saraals und den jungen Webermann und erst recht den geliebten Bildhauer Constantin Meunier abgelehnt.

Aber die Wahrheit läßt sich nicht knebeln. In der Kunst so wenig wie in der Politik. Die Bauern, Bergleute und Steinmetzler sind geradezu salomäßig geworden und rufen jedem Museum zur Herde. Wästens Eisenbeschöpfung sind der Stolz der amerikanischen Millionärgalerien. Die „Armeeluterei“ hat sich gegen alle Widerstände durchgesetzt, wie die Tragödie des verfallenden Bürgerturns, die uns ein Götterberg und Wästend gelehrt haben. Und die Entwicklung ist nicht ohne Leben geblieben, sondern mit immer gemaltigerten Schritten weitergeleitet. Sie hat mit einer sehr beachtenswerten Schau im Haus der „Kunstler“ in Berlin auch auf das Ausstellungswesen übergelassen. Sie hat die letzte Idee mit dem Rennmotto „Frauen in Not“ einer großen Ausstellung aufgetragen. Etwas Neuländes hatten wir bisher nicht.

Das ganze Ausstellungswesen, wie es gewöhnlich gehandhabt wurde, und wie es sich erst kürzlich wieder mit der „Großen Berliner“ und der Herbstausstellung in der Akademie vorgeteilt hat, ist heute — sprechen wir es einmal ehrlich aus! — überlebt. Selbst die kapitalistische Presse berichtet nur noch mit Stöhnen und Widerwillen, wie über eine fäulige Schlacht, über die Verfügen, von feiner Bestimmung, lediglich von der kaufmännischen Ansicht getragenen Veranstaltungen. Man beginnt es doch allmählich als peinlich zu empfinden, daß Gemäde, Plastik und Graphit genau so ausgetrieben werden wie die neuen Patentartikel auf der Leipziger Messe. Kunst ist schließlich noch etwas mehr. Kunst ist vor allem keine Privatangelegenheit. Der Maler und der Bildhauer haben etwas Besseres zu tun als die Wände, Schaukästen und Kaminfilme der Generaldirektoren und Kommerzienräte mit Schmutz zu versehen. Kunst ist überhaupt kein Luxus. Kunst ist die Sprache der Gemeinschaft. Ehemals einer Volksgemeinde; in den Zeiten der gotischen Dome. Heute, da die Kirche ihre gemeinschaftsbindende Kraft verloren hat und die Sehnsucht der Menschheit vom Himmel auf die Erde zurückgeleitet ist, soll die Kunst dem Bau der neuen Gesellschaft dienen. Sie soll sich, wie vor 700 Jahren, dieselbe Ziele setzen: die Menschheit zu lehren und höher zu führen — nur eben auf anderen Wegen. Nicht Worte und Kalkulation soll sie predigen, sondern Überwindung von Schmutz, Gemeinheit, Elend durch brüderliche Gesinnung, durch Klassenlosigkeit. Das findet wie eine Selbstverständlichkeit; es ist aber noch längst nicht in das Bewußtsein aller unserer Künstler übergegangen, wie vor Zeiten die religiöse Aufgabe in das ihr mittelalterlichen Kollegen.

Die Künstler hatten ihr Publikum verloren. Sie gingen (sagen wir im letzten Raum). Man hat das nicht mehr haben wollen, weil man gar nicht merkte, wie wirtschaftlich- und lebensfremd „Kubismus“, „Futurismus“ und „Dadaismus“ und alle diese ästhetischen Spielereien waren. Die haben endlich ausgepielt. Nun ist mit einem Male wieder ein neuer Realismus da. Man spricht von der „Neuen Sachlichkeit“. Das ist nichts weiter als das unabwägbare Bedürfnis, Kunst und Leben wieder in Beziehung zueinander zu setzen. Wie die Bühne im „Zeittheater“ die Wirklichkeit zu spieglein hat, so sind auch Maler und Bildhauer dazu berufen. Ob eine gewisse künstlerische Oberflächlichkeit des Bürgerturns damit ein-

verstanden ist, darauf kommt es nicht an. Kunst muß die Sprache des Volkes reden, muß die Sätze der Massen werden. Das haben sich über alle trennenden nationalen Schlagbäume und Parteien-schranken hinweg total interessierte Künstler in Frankreich und Rußland, in Dänemark, Holland und Belgien, in der Tschechoslowakei und in Österreich wie bei uns in Deutschland gelang. Bürgerliche und Sozialisten aller Schattierungen — von George Grosz über die Käse Kollwitz und Hans Rausch zu bis zu den Akademierprofessoren Höfer und Georg Kolbe. Das von Tag zu Tag bedrohlicher ankommende Elend hat sie zumangeleitet, und die Erkenntnis, daß niemand schwerer unter diesem allgemeinen Elend leidet als die Frauen, hat sie aufgerufen zu dieser einzigartigen künstlerischen Demonstration: „Frauen in Not.“ Selbst die Arbeiterkinder, Schüler zweier Volksschulen des Bezirks „Brenslauer Berg“, von denen eine noch Heinrich Zille ihren Namen führt, haben ihre rührenden Gemälden und doch so bereiten Beiträge geliefert. So ist eine Kunstausstellung von ganz großer grundsätzlicher Bedeutung zustande gekommen, die der Kunst unserer Zeit neue Wege weist und alle Bedenkenswerten bürgerlicher Bestimmen den vor „Sterbenden Kunst“ Eügen tritt. Hermann Hieber.

## Jugend ist Zukunft!

Die Zukunft aber wollen wir so gestalten, daß die Arbeiterschaft die Nutznießerin der Arbeit ist und Not und Elend für immer verschwindet.

Deshalb hinein in die SAJ!

### Rundfunk

Wie kommt ein Vortrag-Programm zustande? Ueber dieses Thema plaudert Fritz Wad in neuen Witzheft. Wir entnehmen seinen Ausführungen.

Der Programm-Vorschuh setzt sich zusammen aus dem Intendanten, der den Vortrag führt, und aus den Leitern der drei Hauptabteilungen (literarische, musikalische und Vortrag-abteilung). In späteren Sitzungen nennt Einzelheiten festgelegt werden sollen, kommen dazu noch der Redakteur, die Regisseure und Kapellmeister sowie ein Vertreter der technischen Abteilung. Wie schon die Bezeichnung Mitteldeutsche Rundfunk AG. errotet läßt, handelt es sich hier nicht um einen lokal, sondern um einen territorial wirkenden Sendebetrieb unter möglicher Verwendung der beiden kulturellen Hauptzentren Leipzig und Dresden. Dresden hat zwar eine eigene Sendestelle mit eigenem Sprecher-, Regie- und Kapellmeisterpersonal. An den Regieleistungen in Leipzig nimmt dagegen Dresden nur gelegentlich teil; es wird aber von Leipzig aus dauernd über alle Details der Programmplanung auf dem laufenden gehalten. Es ist ferner den kulturellen Sekretären Dresdens die Möglichkeit gegeben, in einem besonderen Sende-ausschuß allmonatlich ihre Programmwünsche auszusprechen. Dieser Sendeausschuß ist aber keine offizielle Einrichtung wie etwa der Rundfunkrat oder der politische Redaktions-ausschuß, in denen Vertreter aus allen Teilen Mitteldeutschlands Sit und Stimme haben.

Das Programm für einen Monat wird im allgemeinen acht bis zehn Wochen vorher festgelegt. Überlegungen ergeben sich zwangsläufig aus den Übertragungs-

### Unser

# INVENTAR-

# AUSWÄRTIGER KAUFE

eine Sensation!  
Unsere Preise stellen jeden Preisabbau in den Schatten

Ein Posten  
**Frottier- u. Badetücher**  
zum Teil mit geringen Schablonennummern, darunter alleinstehende Qualitäten, zu einem Bruchteil des regulären Preises

- Ein Posten Reini. Kaffeeservietten weiß mit Kante, vorzügliche Qualität . . . . . jetzt Stück **0,18**
- Ein Posten Hemdentuch besonders kräftige Qualität, eigene Anfertigung . . . . . jetzt Meter **0,18**
- Ein Posten Stangenleinen für Bettbestüge, solide glanzreiche Qual., Bettbreite jetzt Nr. 0,78, Kissenbreite jetzt Nr. . . . . . **0,48**
- Ein Posten Kleider-Velour haltbare Qualität . . . . . jetzt Meter **0,39**
- Ein Posten Damen-Jumperschürzen gestreift Siamosen mit farbiger Blende . . . . . jetzt Stück **0,48**
- Ein Posten Barchent-Betttücher weiß, mollige Qualität . . . . . jetzt Stück **0,88**

- Ein Posten Kinder-Taschentücher II. Wahl weiß mit Kante und kariert, zum Aussuchen jetzt Stück **0,05**
- Ein Posten Damen-Taschentücher II. Wahl weiß mit Hohlraum, gute Gebrauchsgüte . . . . . jetzt Stück **0,09**
- Ein Posten Herren-Taschentücher II. Wahl weiß und bunt, zum Aussuchen . . . . . jetzt Stück **0,10**

Beginn Montag, den 4. Januar  
Ein Posten Oberhemden farbig und weiß, mit unterfütterter Brust, schöne neue Dessins . . . . . jetzt Stück **1,95**  
Ein Posten Wochenendhemden Touring Flanell, mit Binder . . . . . jetzt Stück **2,95**

- Ein Posten Waschsamt in modernen kleinen Mustern . . . . . jetzt Meter **0,65**
- Ein Posten Kleider-Tweed, Flammeng-Tweed sowie Diagonal gemust., gute tragfähige Qual. . . . . jetzt Meter **0,68**
- Ein Posten Afghaline reine Wolle, in nur modernen Farben . . . . . jetzt Meter **1,65**
- Ein Posten Kinder-Hemdosen gefüttert, in vielen Farben . . . . . jetzt Stück **0,75**
- Ein Posten Spielanzüge gewirkt, in schönen Farbtönen . . . . . jetzt Stück **0,85**

Ein Riesenposten  
**Schlafdecken**  
kamelhaarfarbig und bunt gemustert, in Qualitäten, zum Ausschauen auf Extratschen, bedeutend im Preise herabgesetzt

# ALEX MACHSEL

Am MARKT HALLE Am MARKT

berichtigungen mit anderen Schemen, durch die Einföhrung von folgenden Aufgabevorträgen (Ministerreden, Regierungserklärungen usw.) und von Europa-Konferenzen.

Die Vorträge von Mitteldeutschland, Breslau und Königsberg kommen regelmäßig in Berlin mit den Schemen der Rundfunk und der Deutschen Werke zwecks Austauschbesprechungen zusammen.

Ueber die Grundzüge, die Sonderleitung bei der Programmgestaltung im wesentlichen bestimmt haben, wird den Hörern in der in unregelmäßigen Abständen sich wiederholenden Sendung „Die Sonderleitung spricht“ Auskunft gegeben.

Am ersten Stelle steht die Musik. Sie findet Einföhrung und Unterhaltungssensoren, Volks- und Tanzmusik veranlaßt. In der Sendung Studio-Aufführungen, in denen neue Werke zeitgenössischer Komponisten ausprobiert werden, vermittelt Übertragungen aus Opern und Konzerten usw. Weiter gehört auch die Sendung von Schallplattenmusik.

Bei einem kaum zu erwartenden negativen Ausgang der Verhandlungen mit den Schallplattenfirmen wird die entsprechende Röhre dadurch ausgefüllt werden, daß man zunächst nur die Schallplatten einer außerhalb des Ringes stehenden Fabrik sendet wird. Daneben sollen erweiterte Muster zu Konzerten in größerem Maße als bisher benutzungen werden. Schließlich beschäftigt die Röhre, falls der gegenwärtige Konflikt wegen der Schallplatten doch länger dauern sollte, von leichter Musik eigene Schallplatten herzustellen.

Zur Jubiläumfeier der Literarischen Abteilung gehört vor allem das sehr wichtige Gebiet des Hörspiels. Die Vorträge-Abteilung vermittelt Vorträge von Sachmännern aus allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens, der Wissenschaft und der Technik, soweit nicht darüber besondere Abteilungen bestehen.

Zwei Sonderveranstaltungen sind in der jüngsten Zeit mit besonderer Liebe gepflegt und ausgebaut worden. Der Jugendentwurf und der Gewerbetierentwurf. In letzterem werden den Erwerbstätigen Anleitungen zu praktischer Betätigung gegeben. Es werden über die für sie besonders in Betracht kommenden Rechtfragen und über die Lage des Arbeitssmarzes informiert bzw. auf dem laufenden gehalten. Endlich werden hier Fragen der professionellen Lebensgestaltung erörtert.

**Wochensendungen**

Deutschlandsender Königsberg. In der Stunde „Aus der Welt des Arbeitsrechts“ spricht am 8. Januar, 19.30 bis 19.55 Uhr. Min.-Rat Jochim über aktuelle Fragen des Arbeitsrechts.

Arbeitsrecht. Am 9. Januar behandelt Annaba Sonnenfels d. d. Thema „Die Frau in Beruf und Kunst“. Am 8. Januar 18 bis 18.35 Uhr spricht Min.-Rat Dr. Berger über „Das Ergebnis der Separationsverhandlungen“. In der Vortragsreihe „Wochen im Beruf“ spricht auf der Deutschen Welle am 3. Januar, 18.15 bis 18.35 Uhr, Herbert Gorn über den Beruf des Reklames.

Mitteldeutscher Rundfunk, Rittmoß, den 6. Januar, 14 Uhr: Arbeitslosigkeit und Kindergärten. 19.05 Uhr: Müdigkeit und Ausläufer der deutschen Separationspolitik. Donnerstag, den 7. Januar, 14 Uhr: Die Stellung des Arbeitssmarzes in der Volkswirtschaft. Freitag, den 8. Januar, 19 Uhr: Was ist Soziologie? Sonnabend, den 9. Januar, 18.50 Uhr: Die Verhältnis junger Menschen und die akademische Berufsberatung.

**Konkordanz der Arbeitsverhältnisse**

**1. Der Tarifvertragsgedanke**

Freigewerkschaftler Karl Arndt (Dresden) am 7. Januar, 19 Uhr.

In den letzten Jahren ist die Gestaltung des Arbeitsverhältnisses in sozialpolitischer Beziehung in zunehmendem Umfang durch gesetzliche Bestimmungen beeinflusst worden. Programmmatische Bestimmungen, die zu diesen Fragen in der Weimarer Verfassung enthalten sind, wurden in vielerlei Beziehung ihrer Durchführung nahegebracht. Aber auch der Einfluß, den die deutsche Arbeitsgerichtsbarkeit hier ausübt, ist ebenfalls wichtig wie die Auswirkung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Gestaltung des Arbeitsverhältnisses. Alle diese Gründe haben den Mitteldeutschen Rundfunk veranlaßt, in einer besonderen Vortragsgruppe das Problem einer objektiven Klärung näherzubringen, wie dieser „Umbau des Arbeitsverhältnisses“ den zur Gesellschaften seit mehr als einem Jahrzehnt in Deutschland erleben, sich auf eine Reihe von wichtiger Einzelfragen auswirkt.

Die Vortragsreihe wird durch einen Vortrag des Dresdener ADGB-Sekretärs Karl Arndt eingeleitet, der darüber sprechen soll, welche Umstände in der Entstehung der letzten Jahre dazu geführt haben, die Bedeutung des Tarifvertragsystems zu klären. In einem zweiten Vortrag wird Ministerialrat Richard Jochim der für viele Fragen zuständige Arbeitgeber im Reichsarbeitsministerium schildern, unter welchen Voraussetzungen der Staat die wichtige Funktion eines Vermittlers in Konfliktfragen übernimmt und welche Möglichkeiten hier vorhanden sind. In einem weiteren Vortrag wird Prof. Dr. E. G. ein Gewerkschaftspraktiker, an dem Beispiel eines der ältesten Tarifverträge, nämlich des für

Mitteldeutschland besonders wichtigen Druckereibesetztes, zeigen, daß das Bestreben der Tarifvertragsparteien in ihrem gesamten gegenseitigen Verhalten dazu geführt hat, die föhrtliche Regelung über die Konzernbindung hinaus auch auf viele andere Punkte des Arbeitsverhältnisses zu erweitern. In dem nächsten Vortrag soll Dr. Fritz Heller, der sich auch bei anderen Gelegenheiten um die Klärung der Zusammenhänge zwischen Arbeitsrecht und Sozialpolitik bemüht hat darüber berichten, welche Bedeutung die arbeitsrechtliche Rechtsprechung für die moderne Gestaltung des Arbeitsverhältnisses hat, und in einem weiteren Vortrag wird Ernst Müller die besondere Stellung des Angestellten im Arbeitsrecht schildern. Die Vorträge finden jeweils Donnerstags, 19 Uhr, statt.

**Einföhrung von Fragebogen**

**für Göttern-Sammlungen**

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft teilt mit: Die Zahl der im Laufe des Jahres 1931 gemeldeten Rundfunkhörern hat 100.000 überschritten. Das bisherige Verfahren bringt nicht nur den Hörerinnen eine fernerhin nicht mehr tragbare Arbeitslast, sondern nötigt sie auch zu zahlreichen Mühseligkeiten, wodurch sich die Behandlung der Einfälle verteuert und verzögert. Da mit einem weiteren Ansteigen der Hörerzahl gerechnet werden muß, wird daher beschloßen, mit Wirkung vom 1. 3. an ein allgemein für Hörerinnen Fragebogen einföhren, die vom Beschwendeführer auszufüllen sind und außerdem nicht mehr wie bisher an die örtlichen Funkstellen, sondern direkt an die Bezirksstellen des Mitteldeutschen Rundfunk AG, Leipzig 6, 1, Markt 3, einzuföhren sind. Fragebogenmotive werden bei den Bezirksstellenpostämtern sowie bei den Postämtern für den Rundpostverkehr bereitgehalten und können an den Schaltern dieser Postämtern von Hörerinnen auf Hall angefordert werden.

Wer also über Sitzungen des Empfangs zu Klagen hat, besorge sich von seinem Bezirksstellenpostamt einen Fragebogenmotive, fülle ihn sorgfältig aus — wobei ihn nötigenfalls der Bediener dieses Bezirkes oder ein sachkundiger Postmann berät — und schicke den ausgefüllten Fragebogen in einem Briefumschlag, den er beim Postamt gleich mitbelohnt, an die aufgedruckte Adresse der Bezirksstellenpost.

Einzelne der Stellen des Rundfunk Reichs das Thema, welches Dr. Fritz Heller im Detailteil des neuen Fragebogens behandelt. Im gleichen Heft des Monatsheftes „Die Frage“, die kommt ein Fragebogenmotive „Wohin, wohin beherrschte Kräfte sind überdröhen. An der Schwelle der Wirtschaft des Menschen“, Soziologie, ein Gewerkschaftspraktiker, an dem Beispiel eines der ältesten Tarifverträge, nämlich des für

Vom 4. bis 16. Januar  
**erhebliche  
Preis-Vorteile**  
im  
**Bettchenhaus  
Bruno Paris**  
Kleine Ulrichstraße 2  
bis Domplatz 9  
3 Minuten vom Markt

**TRAUEN!**  
Kauft nur bei solchen  
Filmen, die in Eurer  
Zeitung inserieren, im  
**Volksblatt**

Laß kein Geld zu Hause liegen,  
sondern zahle es ein bei der  
**Stadtparkasse zu Delitzsch**  
Hauptstelle: Rathaus  
Zweigstelle: Behördenhaus.  
Sie ist geöffnet:  
Vormittags von 8 bis 1 Uhr, nach-  
mittags von 3 bis 4 Uhr;  
Sonnabends nur von 8 bis 1 Uhr  
vormittags.

**Kauft nur bei unteren Zinsenrenten**

**Wer guten Büchern  
Freundschaft hält,  
erbaudt sich  
eine neue Welt.**

**Volksblatt-Buchhandlung Gr. Ulrichstr. 27.**

**Juwelen-  
Ausverkauf**  
Preisumwälzung!

vom 4. bis 16. Januar 1932  
**Mehr denn je**  
haben wir diesmal für den Inventur-Ausverkauf trotz ständig fortlaufender Senkung  
**unsere Preise herabgesetzt!**  
Wir ermöglichen dadurch jedermann, unsere guten hochwertigen Qualitätswaren  
außergewöhnlich vorteilhaft kaufen zu können.  
Ganz besonders empfehlen wir in enormer Reichhaltigkeit unsere Bestände in:  
**Damen-Mänteln, Kleidern, Blusen, Röcken**  
**Pelzmänteln, Pelzkragen, Damenhüten, Putzardkeln**  
**Taschen, Schirmen, Strickkleidern, Pullovern, Jacken**  
**Herren- und Knaben-Koniktion, Herren-Artikeln**  
**Damen-Kleiderstoffen, Sammeten und Seldenstoffen, Mantelstoffen**  
**Teppichen, Gardinen, Dekorationen und Decken**  
Alle ermäßigen Preise sind durch besondere rote Auszeichnung gekennzeichnet  
Auf alle der Ausverkaufsveranstaltung nicht unterstellten Waren  
**eine Sondervergütung von 10%**  
(mit Ausnahme der Markenartikel, deren Preissenkung wir bereits Mitte Dezember haben in Kraft treten lassen)  
Ausverkaufszeit von 8—19 Uhr • Wir bitten um Besichtigung unserer Auslagen!

**Otto Dobkowitz**  
Merseburg  
Kein Umtausch Bar-Verkauf Keine Auswahlsendungen  
Leuna



## Unser Inventur - Ausverkauf

beginnt am Montag, dem 4. Januar

Ganz besonders im Preise herabgesetzt sind:

**Pullover, Sportwecken, Lumberjack, Strickjacken, Jagdwecken, Unterzeuge, Stiefel, Schlafdecken, Sammeten sowie Herren- und Damen-Röcke, Sandhaube, Loden-Mäntel usw.**

## H. Schnee Nachfolger

A. und F. Ebermann

Salle an der Saale  
Gr. Steinstraße 54 - Teufelstraße 2 - Neumärker 5

Gegründet 1838 Gegründet 1838

Der Herr deckt seinen Bedarf im Straburger Hutlager Eisbein Leipziger Str. 74 Wollhat 8,50 Haarhat 8,50

### Sie müssen

das, was Sie verkaufen wollen, anbieten; denn sonst weiß es ja niemand. Am besten geschieht dies dadurch, daß Sie **inserieren**



# DELPHI KUNDEN

# KÖNNEN LACHEN

Delphi macht kurzen Prozeß! Die riesigen Läger sollen und müssen in wenigen Tagen restlos geräumt sein. Da wird nicht lange gefackelt. Das ganze Delphi-Lager - wie es geht und steht - wird heruntergesetzt. Und das gehörig!

Große Posten Rest- und Einzelpaare RM. 1,- 2,- 3,- 4,- usw.

Damen-Spangenschuhe Tr.-Abs., alle Größen braun 3<sup>90</sup> schwarz 3<sup>70</sup>

Ein Posten Kinderstiefel schwarz u. braun 23/26 2<sup>50</sup>

## INVENTUR-AUSVERKAUF

Beginn: Montag den 4. Januar punkt 8 Uhr.

**Delphi**  
Halle a. S., Leipziger Straße 93

# Nur ein Wort:

# Spottpreise

Beginn: Montag, den 4. Januar 1932

## im Inventur-Ausverkauf

### Unsere Abteilungen für Konfektion

haben ganz sensationelle Preis-herabsetzungen vorgenommen!

Nur 3 Beispiele:

Damen-Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, in flatter Sportform ..... jetzt **3.95**

Damen-Kleider aus Trikotstoffen, Jumper, bunt gemust., Rock einfarbig, jetzt 2,45 dieselben mit kleinen Schönheits-lehren ..... jetzt **1.95**

Morgenröcke aus Wellenfauch, mit kleinen Schönheitslehl., oder Trikotblusen in hübschen Mustern, oder Babykleidchen aus warm. Winterstoffen mit weißem Ripshagen ..... jetzt St. **0.95**

Verkauf solange Vorrat!

### Fabelhaft billige Angebote!

Musseline ein Rieseposten in schön. Druckmustern, jetzt Mtr. **0.39**  
Flamingo gute Kleiderware, ca. 70 cm breit, ..... jetzt Mtr. **0.98**  
Natié reine Wolle, doppeltbreit ..... jetzt Mtr. **1.95**  
Fallenstores ca. 100/20 cm hoch, mit Drillfrans, jetzt Mtr. **1.10**  
Schwedenstreifen reine Vorhangstreifen in groß. Musterrauswahl, ca. 120 cm br., jetzt Mtr. **0.85** ca. 90 cm breit, ..... jetzt Mtr. **0.48**  
Teppeiche gute Qualitäten, ca. 200/30 reines Haarhaar ..... jetzt **27.50**  
Einzelne Gardinen garnituren usw., zum Teil leicht angeht, jetzt enorm billiger! **1.25**  
Herren-Einsalzhemden weibl. m. wuscheligen Einsätzen, in Serien eingeteilt, ..... jetzt Stück **2.50** 2,45 1,95 1,45  
Damen-Schluphosen farbige, mit warmem Flauschfutter, alles in Serien eingeteilt ..... jetzt Paar **1.95** 1,65 1,35 0,95 0,45

ca. 1800 Damen-Taghemden gute Verarbeitung, beste Stoffe, alles in Serien eingeteilt, jetzt St. **1.95** 1,35 0,95 0,7  
ca. 1500 Damen-Nachthemden a. vorz. gl. Stoffen, geschmackv. garniert, alles in Serien eingeteilt, jetzt St. **2.95** 2,45 1,95 1,45  
Ein Posten Damen- und Kinderwäsche teils aus einer Musterkollektion teils leicht angest. .... **sehr billig!**  
Herren-Oberhemden verschiedene Stoffarten, jetzt St. **3.50** 2,75  
Korsetts aus vorz. gl. Stoffen, gute Paßform ..... jetzt St. **4.90** 3,90  
Damenstrümpfe künstl. Waschseide i. modernen Farben, alles in Serien eingeteilt ..... jetzt Paar **1.95** 1,45 0,95 0,75  
Damen-Handschuhe in vielen Qualitäten und Ausführungen, zum Ausuchen ..... jetzt Paar **1.25** 0,95 0,75  
ca. 1600 Tischdecken vorz. gezeichnet, a. schön. Zeichn. .... jetzt St. **2.95** 2,45 1,95  
Riesemengen Kleiderkragen Passen u. Fichus, durchweg moderne Artikel ..... jetzt St. **1.25** 0,95 0,68 0,38

### Damen- und Kinderputz - wie immer, alles fast halb geneht!

für **0.25** Kinder- u. Damen- hütchen zum Ausuchen  
für **0.75** Damenhüte und Kappen aus Filz  
für **1.25** Übergangshappen  
für **1.90** Übergangshüte oder feuchte Filzhüte  
Alles zum Ausuchen auf Extra-Tischen! Einzelne Modellhüte enorm billig!

### Baumwollwaren geschenkt billig!

Eine Sensation für sich! **1 Posten Bettwäsche** zum Teil leicht angest. u. darunter Bettbezüge, Paradekissen, Decken und Überliaken **riesig billig!**

**Riesemengen Frotteiwäsche** zum Teil mit kleinen Schönheitslehren, darunter Frotteihandtücher, Badecappiche, Badelaken und Bademäntel **s'oth'ill!**

Etwas außerordentliches! **Große Posten Tischwäsche** zum Teil leicht angest. u. darunter Tischtücher, Tafeltücher und Gedecke aus Halb- leinen, Reinleinen und Baumwolle mit (Kunstseide, fabelhaft billig!

Wie solange Vorrat! **Reinleinen, Wäscheputzer** ca. 46/100 gesäumt und gebändert, jetzt Stück **0.38**

Eine **fabelfhafte Sache!** **Pyjamatten** in ganz großer Muster- auswahl ..... jetzt Meter **0.32**

Unser großer Schlager! **3 Posten Hemdentuch** vollweibl. ge- bleicht ..... jetzt Meter **0.48** 0,30

Mengenabgabe vorbehalten!

# KARSTADT

Halle (Saale)

Fernsprecher 263 78

Gr. Ulrichstraße 59/61

# Die Reg- und Bezirkskarten der Reichsbahn

Wie in der Presse bereits kurz bekanntgegeben worden ist, führt die Reichsbahn am 1. Januar 1932 sog. Reg- und Bezirkskarten ein.

### Regkarten

gellen einen Monat, sie können von jedem Tag ab gelöst werden und berechtigen zu beliebig häufigen Fahrten auf allen Reichsbahnstrecken in einem Gebiet von rund 6000 Kilometer Streckenlänge. Gelde- und Schenkgeld können ohne Beschränkung gegen die FD-Zugfahrkarte benutzt werden. Der Preis beträgt für jede Regkarte in 3. Klasse 100, in 2. Klasse 130 RM. Wird eine Regkarte für mehrere aneinander anschließende Regte gelöst, so ermäßigt sich der Preis für das zweite und jedes weitere Reg. Die ganze Reichsbahn ist in 16 Regte eingeteilt, die sich vielfach überschneiden.

### Bezirkskarten

umfassen wesentlich kleinere Gebiete (rund 1000 Kilometer Streckenlänge). Sie gelten ebenfalls einen Monat, können jeden Tag gelöst werden und werden für 2. und 3. Klasse ausgeben. Es gibt Karten, die nur für Personenzüge, und solche, die auch für Eiszüge gelten.

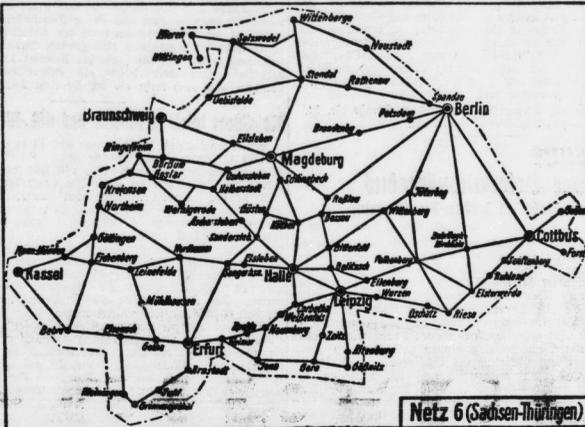
Außer den für den Monat geltenden Bezirkskarten werden noch Bezirkssteilmontatskarten ausgeben. Sie gelten für die Reiseroute und sollen für Eiszüge in der 2. Klasse 37 RM, in der 3. Klasse 22 RM; für Personenzüge in der 2. Klasse 22 RM, in der 3. Klasse 17 RM.

Folgende Bezirkskarten und Bezirkssteilmontatskarten werden u. a. ausgelegt: „Mittelthüringen“ das Gebiet zwischen Weihenfeld, Weimar, Jena, Saalfeld, Hof, Weidau, Altenburg, Regau, Weihenfeld, Halle-Weissenfels, Zeitz, Leipzig, Mühlhausen, Eisenberg, Cölbe (Saale), Mühlhausen, Leipzig; das Gebiet zwischen Zeitz, Weissenfels, Chemnitz, Weidau, Weitz, Leipzig.

Der Erwerb gegen Mitbrüche ist eine Reihe von Maßnahmen vorgezogen: jede Karte muß mit Lichtbild versehen und unterschrieben werden; bei Lösen einer Reg-Karte wird außer dem Fahrpreis eine Erwerbsgebühr von 10 RM, bei Bezirkskarten eine solche von 5 RM erhoben, die bei rechtzeitiger Rückgabe der Karte von jeder Fahrkarten-Ausgabe zurückgeholt wird. Für Bezirkssteilmontatskarten wird keine Erwerbsgebühr verlangt.

Es ist zu erwarten, daß Reg-, Bezirks- und Bezirkssteilmontatskarten, die auf einem Bahnhof nicht anliegen, in kürzester Zeit bezogen werden können. Bestellungen nimmt jede Fahrkartenausgabe entgegen.

Sämtliche neuen Karten sind zunächst auf die Bezirksklasse des Erwerbers beschränkt. Darüber hinaus werden aber auch andere vielfach mit Vorteil von den Karten Gebrauch machen können. Das gilt besonders von den Bezirkssteilmontatskarten. Für 17 RM wird z. B. eine Karte zur Verfügung gestellt, mit der in einem recht großen Gebiet während einer Woche alle Personenzüge in 3. Klasse benutzt werden können.



## Dalle im Wohnungsbau hinten an

Die Stadt unter 50 Städten erst an 33. Stelle

Im schweren Frühjahr 1931 hat auch ganz besonders der Wohnungsbau im Mittelbereich gesprochen worden. Viele Baumärkte wurden eingestellt, andere wurden aufgegeben. Demzufolge ist heute die Lage der Bauarbeiter denkbar schlecht.

Genaue Ziffern über die Bauwirtschaft in diesem Jahre finden sich in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“, die für die ersten drei Vierteljahre 1931 die Zahl der neu erbauten Wohnungen und den auf die Bevölkerung entfallenden prozentualen Anfall wiedergibt. Dabei kann die Beobachtung gemacht werden, daß Halle sich neben den anderen deutschen Großstädten nicht; ja, eben lassen kann. Es wurden nur 520 Wohnungen gebaut, das heißt, daß

auf 1000 Einwohner 2,4 neue Wohnungen kommen. Das ist nicht nur schlecht, sondern auch relativ ein schlechtes Ergebnis, denn der Reichsdurchschnitt für die betreffenden Monate liegt mit 3,9 Wohnungen um mehr als 50 Prozent höher. In der Reihenfolge der 50 Großstädte liegt Halle erst an 33. Stelle auf gleicher Höhe mit fünf anderen Städten. Es ergibt sich daraus auch, daß der oft wiederkehrende Vorwurf, die Stadt hätte zu viel Mittel für den Wohnungsbau verwandt und damit „alles Geld verbrannt“, gegenstandslos ist.

Die nachstehende Tabelle gibt, wie erwähnt, einen Überblick über die Bauwirtschaft der deutschen Großstädte in den Monaten Januar bis September 1931. Beachtenswert ist, daß in den Städten mit der höchsten prozentualen Bauwirtschaft die Sozialdemokratie überall einen ausfallgebenden Einfluß besitzt.

Großstädte	Schätzungen an Wohnungen im Wohnungsbau auf 1000 Einwohner im 9. Monat 1931	Großstädte	Schätzungen an Wohnungen im Wohnungsbau auf 1000 Einwohner im 9. Monat 1931
Berlin . . . . .	2594	Wuppertal . . . . .	1841
Bremen . . . . .	1841	Braunschweig . . . . .	476
Darmstadt . . . . .	6667	Bayreuth . . . . .	356
Düsseldorf . . . . .	780	Bochum . . . . .	497
Dresden . . . . .	8111	Chemnitz . . . . .	2061
Erfurt . . . . .	1480	Essen . . . . .	1204
Halle . . . . .	520	Hamburg . . . . .	882
Hannover . . . . .	552	Köln . . . . .	1198
Karlsruhe . . . . .	1902	Leipzig . . . . .	604
Köln . . . . .	675	Mannheim . . . . .	367
Krefeld . . . . .	688	München . . . . .	451
Leipzig . . . . .	1064	Nürnberg . . . . .	318
Mannheim . . . . .	2139	Regensburg . . . . .	520
München . . . . .	418	Saarbrücken . . . . .	330
Nürnberg . . . . .	616	Stuttgart . . . . .	296
Regensburg . . . . .	429	Ulm . . . . .	945
Saarbrücken . . . . .	2726	Worms . . . . .	626
Stuttgart . . . . .	3279	Zürich . . . . .	1475
Ulm . . . . .	682		
Worms . . . . .	1544		
Zürich . . . . .	2196		
	860		
	496		
	2340		
	484		

### Handschreiben von Kindern

Über dieses Problem berichtet Professor Kogler in der „Mittelsächsischen Zeitung“. Er behauptet, daß der Kinderchrift das ganze Temperament der Kinder erkennen zu können. Natürlich ist die Kenntnis der äußeren Umstände äußerst wichtig. Im Juli und August verließen die Schriftzüge sofort Kraft und Gleichheit, aber Rhythmus fehlt. Sind die Kinder ermüdet, so zeigt ihre Niederschrift nur noch für einen kleinen Bestandteil des Buchstaben aus. Es entsteht die sogenannte Ritterschrift, die von Wort zu Wort kleiner erscheint und auf einem Nachlassen der Muskelbewegung beruht. Schicht man solche übermüdeten Kinder in die Ferien und stellt nachher neue Schriftproben an, so erkennt man sofort, daß die sogenannten Ritterschreiber vollkommen in Wohlgefallen sind. Bemerkenswert ist übrigens noch, daß eine ausgedehnte Übung nach links gerichtete Schrift immer einer Übung nach rechts entspricht und daher auch ständig bei den vielfach zu Reklamieren benutzten Autogrammen der Schriftsteller beobachtet wird.

### Mißbrauch mit Winterhilfe-Geldern?

Was sagt die hallische Geschäftsleute dazu? Das wird gefürchten: Der deutsche Winter hat überall Kräfte mobil gemacht, die sich bemühen, die Not zu lindern. Bei allen Wohlfahrtsorganisationen war bisher Brauch, in der Weihnachtszeit für ihre Weihnachtsfeiern zu erhitzen und der Erfolg war immer recht erfreulich gewesen. In diesem Winter hatten sie nun auf ganz besonders Entgegenkommen gerechnet. Aber fast überall wurde den Sammlern gesagt: „Wir geben schon für die Winterhilfe der hallischen Geschäftsleute.“ Und so unterbreitete man dann erfahren, daß jeder Geschäftslehaber von Angestellten und Monat 70 Pf. gebe. Da mußten schöne Summen zusammenkommen, womit die Organisationen viel Not hätten lindern können. Denn als selbstverständlich nahm man an, daß die gesammelten Summen der großen, vom Jugendamt aufgezogenen hallischen Winterhilfe zuzuführen würden.

Aber so ganz unterbreiten erfährt man dann von einem Rundschreiben, in dem als Empfänger der gespendeten Summen der Stahlhelm und die Stadtmission genannt wurden. Woher werden wir man es damit, daß diese beiden Organisationen eine

Wohlfahrtspflege betreiben. Das ist natürlich eine bequeme Anrede, denn jeder Wohlfahrtswort bedarf eine Wohlfahrtspflege nicht, und den Spendern wird es bestimmt nicht einfallen sein, nur zu Speisungszwecken zu geben. Und wenn schon, dann hätte der große Aufwand geboten, bei allen Organisationen umzusetzen, was sich mit Wohlfahrtspflege beschäftigen will. Ferner Dr. Pape, als Leiter der Sache, hätten die Adressen bekannt sein.

Die hallischen Geschäftsleute müssen nun aber erleben, daß mit ihren Spenden recht stabile Propaganda getrieben wird, denn der Stahlhelm wird sich ins Fröhliche laden über das gelungene Mandat. Es fragt sich nun, ob die hallischen Geschäftsleute sich ähnlich fröhlich über einen solchen Mißbrauch mit ihren Geldern gefallen lassen wollen. Es sind doch eine ganze Anzahl unter ihnen, die sich dafür befehlen werden!

### Wacht alle! Kommt alle!

Solltet euch noch Freitagstrübel bereit zu neuem, erstem Kampf. Schon am 8. Januar ruft die Pflicht. Da findet der 1. Kulturpolitische Abend statt, den die Polizei auf Grund der letzten Vorverurteilung verbietet und der nun mit doppelter Kraft für unsere Kinder, unsere Jugend im Zusammenhang der Zeit eingetreten hat. Wacht alle! Kommt alle!

# Jetzt kaufen Sie

im Inventur-Ausverkauf  
alles ganz besonders billig!

- Herrn-Mäntel von 13,75 an
- Herrn-Anzüge von 13,75 an
- Herrn-Joppen von 8,90 an
- Herrn-Hosen von 1,90 an
- Jünglings-Anzüge von 12,75 an
- Jünglings-Mäntel von 12,75 an
- Knaben-Anzüge von 3,90 an

- Oberhemden von 1,90 an
- Sporthemden von 2,90 an
- Socken von 0,48 an
- Binder von 0,29 an
- Herrenhüte von 1,90 an
- Herren-Gamaschen von 0,75 an
- Knaben-Mäntel von 3,90 an

# Weiss unter Preis

Halle, am Markt.

Merseburg, Kl. Ritterstr. 6.









**WALHALLA**  
 Sonntag 11<sup>15</sup> Uhr  
**Radrennen auf der Bahn**  
 14 1/2 Schwenkritten  
 10<sup>15</sup> und 20<sup>15</sup> Uhr  
**Die Fiedermaus**  
 mit Her a Garra als Wirt.

**Bereins-Kalender**  
 der Ortsvereine der SPD,  
 sozialistischen Frauen- und  
 Jugendgruppen im Bezirk  
 Halle-Merseburg. 1. Bezirk:  
 Sekretariat Halle a. S., Burg  
 42-44, Bürgel, 2. Bezirk:  
 Fernstr. 21/22 und 33/37 0/1  
 Ostferrstraße 2-11 a. S., Burg 42-44  
 Folgebände 2. Bezirk Fernstr. 31/33

**Alle.**  
 8 3/4. Zentralverband. Sonnabend, den  
 2. Januar, abends 8 Uhr: Zentralvor-  
 standssitzung. Sämtliche Zentralvor-  
 standsmitglieder sowie anberaumt er-  
 scheinen.  
 — **Gesamttagung.** Alle Mitglieder,  
 welche im Bezirk den Eintrittsdatum  
 sind, treffen sich am Sonntag, den  
 3. Januar, 14 Uhr im „Deutscher  
 Schützen“. Die gehen nach Mittag  
 zum bunten Nachmittag ins Jugend-  
 heim in Trübner zu trinken.  
 — **Gas, Brauereigruppe und Arbeiter-**  
**wohlfahrt.** Dienstag, den 5. Januar,  
 abends 8 Uhr im „Deutscher Schützen“:  
 Jahrsabschlussfeier. Tagesord-  
 nung: 1. Jahresbericht, 2. Berichte der  
 los. Abteilungen, 3. Jahresbericht,  
 4. Vorstandsbildung, 5. Beschlüsse.  
 Unter Mitglieder werden vorgeschlagen  
 ernannt.

**Haus des Bezirkes.**  
 Gesellschaft. Sonntag, den 3. Januar,  
 nachm. 2 1/2 Uhr im Volkshaus Gorbach:  
 Vorstandssitzung. Das Erscheinen  
 sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.  
 — **Städtische Kinder- und Jugend-**  
**gruppen.** Alle Kinder der beiden  
 Gruppen treffen sich am Sonntag, den  
 3. Januar, 14 Uhr am „Deutscher  
 Schützen“. Die gehen nach Mittag  
 zum bunten Nachmittag ins Jugend-  
 heim in Trübner zu trinken.  
 — **Gas, Brauereigruppe und Arbeiter-**  
**wohlfahrt.** Dienstag, den 5. Januar,  
 abends 8 Uhr im „Deutscher Schützen“:  
 Jahrsabschlussfeier. Tagesord-  
 nung: 1. Jahresbericht, 2. Berichte der  
 los. Abteilungen, 3. Jahresbericht,  
 4. Vorstandsbildung, 5. Beschlüsse.  
 Unter Mitglieder werden vorgeschlagen  
 ernannt.

**Großhandelspreise**  
**für Private**

**Schweizer Werke**  
 Echt Silber, 800 gestempelt . . . 5,-  
 500 Doppel, 5 Jahre Garantie . . . 9,50  
 Echt Gold, 500 gestempelt . . . 9,50

**Herren-Armband-Uhren**  
 Echt Silber, 800 gestempelt . . . 6,50  
 Deutsche Feinschmelze, Anker-  
 Feinschmelze, echt Silber, 800 . . . 7,50

Ferner vorzüglich gepörrte  
**Qualitäts**  
**Marken-Uhren**  
 Platin- und Ruhez-Präzision  
**Vorteile bis 30%**  
 300 Muster 15-250 Mark  
 Katalog gratis  
 Für jede Uhr schriftliche Garantie  
**Uhrenhaus Präzision**  
 Versand G. m. b. H.  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63

**Verkaufsstellen:**  
 — Halle, Neumarkt 24  
 — Dresden, Amalienstraße 13  
 — Magdeburg, Breiter Weg 36  
 — Hannover, Bismarckstraße 67  
 — Dessau, Schwenkinger Straße 54  
**Direkter Versand an Private!**

Noeben erachten:  
**Ungekürzte Volksausgabe**  
**LEUWIG RENN**  
**KRIEG**  
**Preis: Gebunden RM 2.95**  
 in alle Weisungen überseht  
 Deutsche Auflage: 100.000 Exempl.  
 Das deutsche Volksbuch vom  
 Krieg, das unsere Generation  
 überlesen wird und vor dem  
 die Memoren der Herren der Welt-  
 geschichte zerschmettern wollen.  
 (Neue Zürcher Zeitung)  
 Zu beziehen durch:  
**Volksblatt - Buchhandlung**  
 Halle a. S.  
 Große Ulrichstraße 27

**Stadttheater**  
 Heute,  
 Sonnabend,  
 15<sup>15</sup> Uhr gegen  
 19 Uhr:  
**Peinlichendfahrt**  
 Ein Märchenstück  
 von G. v. Hoffmann  
 10<sup>15</sup>-23<sup>15</sup> Uhr:  
 14. Vorstellung für  
 Freitag-  
**Staubend billig**  
 gew. u. Möbel  
**Lehmann**  
 Rom Oper nach  
 R. G. Wagner  
 Sonntag,  
 15-18<sup>15</sup> Uhr:  
 im weißen ROU:  
 Heute, Operett-  
 num  
 Ralph Benayts  
 20-23<sup>15</sup> Uhr:  
 im weißen ROU:  
**Staubend billig**  
 gew. u. Möbel  
**Blummann**  
 Mauertstr. 3/4

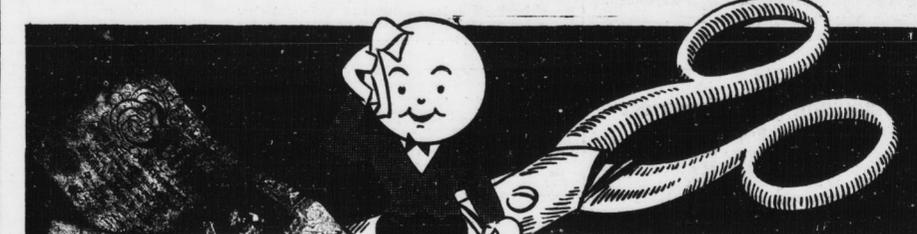
**EIN EREIGNIS**  
 ist unser  
**INVENTUR-AUSVERKAUF**  
 Wirklich hochwertige Qualitäten zu Gelegenheitspreisen

Teppiche, Bett-Vorlagen, Läufer,  
 Gardinen, Vorhangstoffe, Tisch-  
 und Divandecken, Möbel-Bezüge,  
 Schwedenstreifen, Steppdecken

**ARNOLD & TROITZSCH**  
 Halle a. d. Saale, Gr. Ulrichstraße 1, Ecke Kleinschmieden

4. bis 16. Januar 1932

**Umzüge**  
 führen billigt aus  
**Hallesche Elbboten**  
 Jägergasse 2 Fernr. 21422



**Kleingeld genügt!**  
**in unserem großen Saison-Ausverkauf**  
**Beginn: Montag, den 4. Januar**

Unsere Schaufenster sind sehenswert! Bei diesen Preisen Mengenabgabe vorbehalten!

Riesen-Posten	Riesen-Posten	Riesen-Posten
<b>Damen-Kleider</b>	<b>Damen-Wäsche</b>	<b>Damen-Mäntel</b>
Tanz-Kleider aus Entonien, schöne Lichtfarben . . . jezt 1,95	Träger-Hemden mit Langsette oder Motiv . . . jezt 0,95 0,68 0,45	Damen-Mäntel a. haltbarem Stoff, mit Plüschkragen und Satteltutti . . . jezt 3,90
Hauskleider mit Rippegarnitur . . . jezt 2,85	Achsel-schluß-Hemden mit Lanchette od. Sticker . . . jezt 1,25 0,95 0,75	Damen-Mäntel a. Stoffen engl. Art mit Pelzkragen, ganz auf Kunstseide . . . jezt 6,75
Pope-line Kleider reine Wolle, mit farbiger Passe . . . jezt 4,95	Hemd-hosen mit schöner Garn-erung . . . jezt 1,95 1,25 0,88	Damen-Mäntel aus Velour, mit Pelzkragen, ganz auf Kunstseide . . . jezt 6,75
Marocain-Kleider moderne Farben, tolle Machart . . . jezt 8,95	Prinzeß-Röcke schön samiert . . . jezt 2,75 1,75 0,95	Damen-Mäntel aus Diagonal, m. gr. Pelzschal, ganz auf Kunstseide . . . jezt 12,75
Fiamenga Kleider mit apter Krage-garnitur . . . jezt 12,50	Nachthemden reizende Ausführung . . . jezt 2,25 1,75 1,35	Damen-Mäntel a. reinwollenem Diagonal-Velour, mit groß. Pelzkragen, ganz auf Kunstseide . . . jezt 19,75
Reinsidene Cachenez weiß . . . jezt 0,38	Ein Posten Landhaus-Gardinen mit Volant . . . Meter jezt 0,38 0,25 0,11	Ein Posten Hemdenpasssen a. Klippel u. Sticker . . . jezt 0,50 0,35 0,25 0,12
Herren-Oberhemden weiß und bunt . . . jezt 3,50 2,50 1,95	Ein Posten Künstler-Gar-den Schalca 50-1-0 cm br. Garn. jezt 4,95 3,75 0,98	Ein Posten Damen-Gürtel . . . jezt 0,35 0,25 0,10 0,03
Bunte Herren-Kragen 3 Stück jezt 0,25	Ein Posten Stores engl. till oder Etamine . . . jezt 2,95 1,35 0,68	Ein Posten Damen-Taschen Beuschel-form . . . jezt 0,95 0,75 0,38
Umlege Kragen weiß . . . 3 Stück jezt 0,75	Ein Posten K'seld. Dekor.-Stoffe ca. 90-120 cm breit . . . Meter jezt 1,4 0,95 0,58	Ein Posten Damen-Leder-Taschen . . . jezt 3,50 2,25 1,95 1,95
<b>Riesen-Posten Kleiderstoffe</b>	<b>Riesen-Posten Baumwollwaren</b>	
Schwedenstreifen Brüderwand, große Musterauswahl . . . Meter jezt 0,72 0,55 0,46 0,39	Hemd-tuche voll ablencht . . . Meter jezt 0,37 0,25 0,18	
Bedruckte Kunstseiden hell- und dunkelrandig . . . Meter jezt 0,65 0,55 0,49 0,39	Weißer Bettsatins 80 cm breit, schöne Streifen . . . Meter jezt 0,63 0,55 0,48	
Bedruckte Wasch-Samte große Muster-Sortimente . . . Meter jezt 1,18 1,08 0,83 0,65	Weißer Bettsat ns 130 cm breit, schöne Muster . . . Meter jezt 1,25 0,98 0,78	
Tweeds und Fiamengos in vielen Farben . . . Meter jezt 0,98 0,83 0,75 0,68	Bett-Kattune bunt geblimt, 80 cm breit . . . Meter jezt 0,55 0,42 0,35	
Woll Crêpes de Chine 0 bis 1-0 cm breit . . . Meter jezt 2,25 1,55 1,30 0,78	Hemden-Barchente gestreift . . . Meter jezt 0,45 0,38 0,25	
Popelines reine Walle, doppeltbreit . . . Meter jezt 2,00 1,75 1,50 0,95	Schürzenstoffe 115 cm breit, gute Qualitäten . . . Meter jezt 0,98 0,8 0,75	
Crêpes Marocains Kunstseide, 94/95 cm breit . . . Meter jezt 3,10 2,50 1,85 1,85	Schlardecken uni mit Kante . . . Stück jezt 1,25 0,87 0,48	
Crêpes-Satins reine Seide, 98/100 cm breit . . . Meter jezt 6,50 2,95 2,95	Schlardecken schwere Qualitäten, uni und kariert . . . Stück jezt 3,25 2,90 2,45	

**Gewaltiger Posten Kontext Weißwaren**  
 jezt Stück 1,45 0,95 0,75 0,55 0,25 0,13

**Gewaltig. Posten Damen-Hüte**  
 jezt Stück 2,75 1,45 1,25 0,95 0,45 0,18

**Gewaltiger Posten Kinder-Mützen und -Hütchen**  
 jezt Stück 0,75 0,45 0,38 0,28 0,10

**Riesen-Posten Schuhwaren aller Art**  
 zu noch nie da-gewesenen Preisen

**LEWIN räumt auf**  
 Das neuzeitliche Großkaufhaus  
 Halle a. d. S., Marktplatz 3/7.

# Der Sonntag

Illustrierte, unterhaltende und satirische Beilage

## Die letzte Zigarette / Von Iwan Bruloff

Ich könnt leicht sagen: gib das Rauchen auf. Ich bin selbst in der Lage, taubentelnde Gründe anzuführen, die alle Nachteile dieser Angewohnheit unwiderleglich darlegen. Wer allem H die Gedankensache dafür überflüssig und aufwendig: das Geld wird buchstäblich in die Luft geblasen. Nach meiner Rechnung handelt es sich um mindestens fünf Rubel im Monat. Für diese fünf Rubel könnte ich anderthalb Kub Schwabrot mehr verzehren oder weitere 28 Liter Milch genießen. Welch verlockende Aussicht!

Dann hat die Zunge nach dem Zeugnis ärztlicher Fachkreise nicht die geringste Neigtheit mit einem Raucher. Ist es nicht recht leichtsinnig, ein so empfindliches Organ Tag für Tag durchzurauchern? Genügt nicht das schon reichlich, das Rauchen ein für allemal zu vermeiden?

Ich beschloß, zu entsagen. Eines Tages, Punkt neun Uhr abends, ging ich mit mir zu Rate: „Was! Mit der Sache ist Schluss. Energie! Ich! Hauptache: die ersten zwei, drei Tage widerstehen, Ausschalten! ...“

Ich trat an das Fenster, die Schachtel, in der sich noch eine Zigarette befand, flog hinaus, schlug in der Luft einen Parabelbaum und fiel auf den Dachvorsprung des Nachbarhauses (ich wohne hoch oben).

Auf dem Rückwege vom Fenster bemerkte ich, daß sich eine meiner Hände mechanisch in die Tasche verleitete, eine Zigarettenschachtel herauszufischen und die andere alle übrigen Taschen abtastete, um Zigaretten zu suchen.

Ich rief mich erbittert zusammen. Da steht man, wie tief die verfluchte Gewohnheit sitzt! Noch hat festzuhalten der Gohn nicht gekraft, und schon ... Nein, ich bleibe fest, man stelle sich nur vor: 28 Liter Milch oder 1 1/2 Kub Brot! ...

Gewaltsam lenkte ich meine Gedanken auf den Augen der Ernährungsbesserung. Die Verurteilung muß liegen, rebete ich mir zu. „Wohu ein Aufschub? Ich werde mit der vortheilhaftesten Aenderung der Lebensweise sofort beginnen.“

Ich setzte mich hin und trank Milch, trank eine Flasche aus und fand, daß Milch wirklich sehr gut schmeckt. Mit jedem Tropfen tiefer ist dem Organismus ein Zufuß an Gesundheit. Nur einen Monat lang trinken, dann bin ich gewiß ein zweiter Hercules! Während mein Gehirn diese Ansicht gründlich bearbeitete, regte sich in einem seiner äußersten unkontrollierbaren Winkel die Vorstellung: daß es jetzt, nach dem Genuß der Milch, wohl gut wäre ... eine ... Zigarette ...

Nein! Um keinen Preis! Jeder letzte Entscheidungskampf ist schmerzhaft; aber ich ergebe mich nicht. Ach, du elendes Wesen von Körper! Du verlangst noch Rauch? Ich bemühe mich um dein Wohl, und du Schlingel suchst Rauch für die Lunge? Schläge Milch!

Ich trank die zweite Flasche aus, die dritte. Jedoch die Milch ist kein Bier, man kann sie nicht literweise hinunterziehen. Nach der fünften Flasche war ich bis zum Rande voll, und die Begierde nach Rauch war von der Milch nicht ertränkt.

Ich begann im Zimmer zu wandern, kam an das Fenster. Das erste, was mir in die Augen fiel, war meine Schachtel auf dem Dache.

„Doch dich das Wäuschen bei! Kommet du nicht zur Erde fallen! Abhängig bist du zu liegen geblieben, um mir in die Augen zu stehen ...“

Ich schreie dem Fenster den Rücken zu, doch leider ist das Zimmer angelegt, daß ich es nicht vermeiden konnte, immer wieder hin- und herzugehen.

„Eigentümlich“, dachte ich verdrießlich, „hätte ich mich mit dem Begierden der Schachtel nicht so heftig besonnen. Es steht doch nur noch eine Zigarette darin. Wenn ich die jetzt rauchte, würde mir das mehrere Ruben leichter fallen. Man kann doch nicht so auf einmal ...“

Um mich von diesen Gedanken abzulenkten, griff ich nach Ueberzieher und Wäsche und verließ das Zimmer. „Man muß sich zerstreuen, etwas tun, was die Aufmerksamkeit fesselt“, rebete ich mir ein. Doch wohin gehen?

Ich irrte in der Stadt umher, ängstlich bestrbt, Rauchern und Tabakblößen jenseit wie möglich auszuweichen.

Schlag 12 Uhr erhob ich mich von der Bank eines Parks, es war dem Entschluß, heimzugehen. Um zwölf ist Polizeitunde, der Handel hört auf, ich kann somit nicht mehr in Verführung, Zigaretten zu kaufen.

Zu Hause jedoch verlegte meine Kraft vollständig. Ohne den Ueberzieher abzulegen, durchscherte ich das ganze Zimmer in der Hoffnung, eine zufällig verirrte Zigarette aufzu- treffen. Alle Sachen flogen in die Wille der Erde. Alle Tischschubladen wurden ausgeleert. Ritgend etwas zu finden.

„Einschließen!“ In Alledem, im Ueberzieher warf ich mich auf das Bett.

„Jetzt werde ich fortgesetzt an weiße Elefanten denken, die einer nach dem andern an meinem geliebten Kusse vorbeiziehen. Wenn ich das eine Weile tue, schlafe ich sicher ruhig ein“, lugerte ich zu mir und dachte tramsphatisch an die weißen Elefanten, — sie erschienen aber in lächerlichem Aufzuge, — alle mit einer Zigarette im Rüssel! Die nächstnächsten Tiere verwindehn, sprang ich aus dem Bett.

„Was fange ich nur an?“ Wüßig erinnerte ich mich an das Dach des Nachbarhauses. „Da liegt sie doch noch! Herrgott, bin ich ein Einfaltspinn! Auf dem Dache liegt eine ganze Zigarette, und ich quäle mich! Aber ist sie auch noch da?“

Mit drei Schritten war ich am Fenster. Der Mond spendete sein volles Licht. Die Schachtel lag noch auf dem Dache.

Ich weih nicht, wieviel Zeit ich mit dem Angeln nach der Schachtel verbrachte. Was habe ich nicht alles versucht, zuerst mit dem Rehen, dann mit dem Fensterwerkzeug, den ich zersch und in eine dicke Wurz mit Schlinge verwickelte! Endlich ergriffte ich die Schachtel, aber sie entzündete wieder und entzündete auf den Nachbarhof.

Ich raufte mich die Hoare. Die Zigarette war entzündet verloren. Denn man kann sie doch nicht aus dem Nachbarhaus holen. Würde mir der fremde Portier die ganze Gefügichte glauben?

Angestrengt dachte ich nach, ob sich in meinem Zimmer nicht doch noch etwas Zigarettenähnliches befinden könnte.

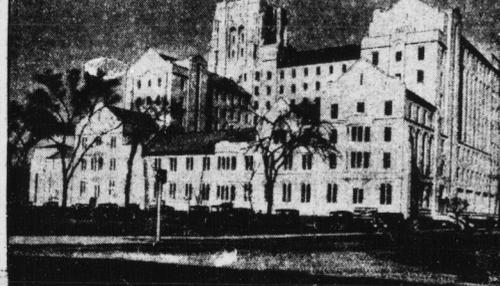
Von neuem begann ich zu forschen, teilte den Raum in Abschnitte ein, um methodisch zu suchen.

O weh, auch diesmal war die sorgfältigste Untersuchung erfolglos! Da durchsuchte mich, wie ein elektrischer Funke, eine Offenbarung. Unter dem Bett! Morgens raufte ich und pflegte dann die Stimmeln unter das Bett zu werfen. Vielleicht hat meine Wirtin nicht gründlich aufgeräumt.

Ich kroch unter das Bett und warf von da Zahne und Pappschachteln ins Zimmer.

„Hoi!“ Im ganzen zwei Zummel fanden sich. Der eine bestand nur aus angebranntem Papier, der andere dagegen enthielt richtige zehn Häferchen Tabak.

Bestimmt trug ich meine Peute auf den Tisch. „Jetzt heißt es



Ein Wolkenträger als Heim für die ausländischen Studenten in Chicago

Das „International-House“ in Chicago, ein Kriegergebäudekomplex im Universitätsviertel, soll demnächst eröffnet werden. In dem Gebäude wohnen 2000 Ausländer in Wohngruppen, die in den 35 wissenschaftlichen Instituten der Stadt studieren.

## Flucht im Kreise / Von Karl Schok

Die langgestreckte Straße am Rande der Stadt war nur von einigen Katernen spärlich beleuchtet. An der einen Seite zog sich eine dunkle Mauer entlang, neben der ein schlechtgepflegter Weg hinlief, der sich weiter hinaus ganz in die Dunkelheit verlor. Ueber die Straße hinweg deuteten sich Häuser aus. Hinter der Mauer lagen wuchtige Gebäude, aus deren Fenstern abends kein Licht leuchtete. Selten verirrte ein Mensch sich in diese Gegend. Unheimlich wirkte die nächtliche Stille.

Eines Nachts wurde die Mauer hinter der Mauer durch Hundebell zerissen. Das gelbe Gefläß verlief in einem Auf- und ab, das aber nach wenigen Minuten verbot. Ueber der Mauer erschien der Oberkörper eines Mannes. Nachdem der Mann sich ganz hinangetragen hatte, verharrete er kurze Zeit regungslos und schaute die Dunkelheit mit den Händen zu durchdringen. Inspannung er hob und schlug dabei hart auf den Boden. Wie betäubt blieb er einige Minuten liegen — raffte sich auf und hegte in die Dunkelheit auf der anderen Seite der Straße.

Ueber die Straße hinweg flimmerten bereinigt erleuchtete Fenster in den Häuserblöcken der Stadt, die sich am Rande der Straße hin- und her bewegten und launig über die Gasse hinweg. Einmal tauchte sie auf und huschte wie ein Schatten über eine Welle, die zwischen den Hornleibern lag. Nicht lange danach verschwand der Mensch in der Dunkelheit eines Parks, der sich zwischen die Häuser löste.

Unbeschäftigt erreichte der flüchtige im Schutze der Räume die Straßenseite der Stadt, schlich sich an eins der Häuser und sprang über eine niedrige Mauer. Auf dem kleinen Hofe verharrete der Mann — lauschte in die Nacht. In der Ferne schlug eine Uhr: viermal — dann noch einmal. Eine Uhr war es demnach. Mit wenigen Schritten war der Mann an der Hinterseite des Hauses und drückte vorsichtig die Klinke nieder. Die Tür war verschlossen. In irriger Hoffnung trat er die Tür auf, doch auf der Schwelle stand ein Mann und niedrige Gebäude, schlich durch Gassen — überall fand er die Türen verschlossen. Angst presste ihm die Kehle zu.

Man stieg die Morgendämmerung herauf. Der Mann vernahm wie hinter den Häusern das Leben der Stadt sich bemerkbar machte. Er empfand, daß er doch noch so lange in seinem Versteck hinter der Mauer geblieben hatte. Was sollte er tun? Kurz entschlossen brach er eine fester verschlossene Tür auf, stürzte ins Haus und ohne Vorlicht das Treppenhaus hinauf, bis er den offenen Dachboden erreichte. In einer Ecke lag er einen dunklen alten Gerummel. Dahinter verbot er sich, drückte sich in den dunkelsten Winkel, lag und lauschte mit anhaltendem Atem, ob kein Hin- und Herkommen vernommen werden war. Kein Laut. Nichts regte sich in dem Hause. Angstvoll dachte der Mann jetzt daran, das die auf- gebrochene Tür zum Versteck werden konnte, daß man das Haus durchsuchen würde.

So lag er den ganzen Tag. Ein paar mal kamen Leute auf den Boden, auch Kinder, die sich an dem Gerummel zu schaffen machten. Hinter dem er sich verhielt hatte. Dann hielt der Mann den Atem

an. Aber seine Nerven waren so gereizt, daß er am ganzen Leibe zitterte. Die Gedanken hegen hinter seiner Stirn ... Waren sie schon hinter ihm her, hatten die Hunde seine Spur gefunden? Am Abend mußte er hier heraus, mußte danach trachten, einen sicheren Schlafplatz zu erreichen, um er warten konnte.

Als die Dunkelheit hereinbrach, trat er vorsichtig aus seinem Versteck hervor, lauschte in das Treppenhaus hinein. Seine Schritte er hinter, erst eine Treppe, dann noch eine. Er wurde ein wenig zuversichtlicher, als er auf die Straße gelangte, ohne daß ein Mensch ihn gesehen hatte.

Der Mann stand in einer einsamen Gasse. Er schaute um sich und wandte sich darauf eine Querstraße zu. Raum hatte er einige Schritte gemacht, da hörte er einen Ruf hinter sich. Da dachte ihm wieder die Angst; nahezu wohnungsnah rannte er los: Straßenseite hinauf und hinunter — stolperte — raffte sich wieder auf und hegte weiter. Keuchend, mit Adern zum Zerplatzen, stand er plötzlich in einer Gasse, mußte nicht, mo er war. Er sah vor sich nur eine hohe Mauer. Eine einem vergriffenen Sprünge war er oben und drüben.

Ein Augenblick der Stille folgte, die die gleich darauf oben- beidnendes Gefläß hineingellte. — Stöhnend drach der Flüchtling hinter der Mauer zusammen, sah sich umringt von Hund und unheimlichen Bäumen. Er war über die Mauer des Zufallsstills gekommen — befand sich wieder dort, von wo er am Abend vorher an der anderen Seite des Hofes entflohen war.

Die Carillonmusik ist nur dazu da, den Verirrten Sand in die Augen zu streuen.

Das Spektakel wird dann führen, daß das Finanzministerium zu einem gewaltigen Kadaver von lächerlichen Dimensionen wird. Auch das Proletariat fußt auf den Brästen der Wissenschaft.

Man muß sich erinnern, daß das Volk geschichtslos ist, das heißt, daß alle verdienenden Geschlechter im Volke vorhanden sind, das die deutsche Frau an jeden verdienenden Abgeordneten genau das gleiche Recht hat wie der deutsche Mann.

Der Minister, mit dieser Wendung haben Sie sich selbst in den Schanden geblieben.

Meine Herren, irgendein geistvoller Mann hat einmal gesagt, die verdienenden Leute in Deutschland seien sehr verständig, aber die Zammtheit in Deutschland sei auch sehr dumm.

Die Frage des Artikels 18 war, bekanntlich die Schlüsselfrage, die nicht lösen und nicht lösen konnte.

Die Bevölkerungspolitik vollzieht sich in einzelnen Jahren, die werde Jähren gleich zeigen wird!

## Parlamentarische Redeb Blüten

Die Carillonmusik ist nur dazu da, den Verirrten Sand in die Augen zu streuen.

Das Spektakel wird dann führen, daß das Finanzministerium zu einem gewaltigen Kadaver von lächerlichen Dimensionen wird. Auch das Proletariat fußt auf den Brästen der Wissenschaft.

Man muß sich erinnern, daß das Volk geschichtslos ist, das heißt, daß alle verdienenden Geschlechter im Volke vorhanden sind, das die deutsche Frau an jeden verdienenden Abgeordneten genau das gleiche Recht hat wie der deutsche Mann.

Der Minister, mit dieser Wendung haben Sie sich selbst in den Schanden geblieben.

Meine Herren, irgendein geistvoller Mann hat einmal gesagt, die verdienenden Leute in Deutschland seien sehr verständig, aber die Zammtheit in Deutschland sei auch sehr dumm.

Die Frage des Artikels 18 war, bekanntlich die Schlüsselfrage, die nicht lösen und nicht lösen konnte.

Die Bevölkerungspolitik vollzieht sich in einzelnen Jahren, die werde Jähren gleich zeigen wird!

